



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Mitglied des Deutschen Bergsteiger-Verbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: Sendlingerstraße 42/1 Rgb. — Fernruf 11128

Nummer 43



München, im Mai 1938



In treuem Gedenken!

Die Sektion hat in diesem Jahre bereits fünf Mitglieder durch den Tod verloren. Es sind dies: Oberlandesgerichtsrat Gustav Meisel, Nürnberg, Major a. D. Wilhelm Humjer, Grünwald, Regierungsdirektor Otto Symann, München, Dipl.-Ing. Eckhard Klein, Berlin-Zehlendorf, Studienlehrer Josef Sommer, München.

Der lieben Kameraden, die der Sektion die Treue hielten bis in den Tod, denken wir in tiefster Trauer. Zwei Gründungsmitglieder sind unter ihnen, Oberlandesgerichtsrat Meisel und Studienlehrer Sommer, die die Sektion mit aufbauten und in jüngeren Jahren als eifrige Bergsteiger, deren Bestrebungen nach jeder Richtung hin förderten in rechtem Hochländergeist. Gleiche ideale Gesinnung verband auch Regierungsdirektor Symann, der später in unsere Reihen trat, mit den Bergen und der Sektion.

Mit besonderer Liebe war auch Major Humjer der Sektion zugetan, in der er, nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges, eine Heimstätte vaterländischen Geistes fand, die seiner soldatischen Einstellung entsprach. Und Soldat war er in bestem Sinne. Rühmend erwähnt Hindenburg in seinen Erinnerungen die hervorragenden Leistungen des „jungen Majors“ als Generalstabsoffizier der 4. Armee. Er erhielt nach der Offensive im Mai 1918, am Kemmel den „Pour le mérite“. Den Hochländern aber war er ein lieber Berggefährte von vornehmer Denkart und bescheidenem Wesen.

Seit 1937 erst gehörte Eckhard Klein, der am 5. April in der Schweiz den Bergtod fand, zur Sektion. Mit unserem Jungmannen Kunz Binder, dem er in bester Bergkameradschaft verbunden war, wollte er, nach der Ueberführung des Mönch, vom südlichen Eigerjoch aus lediglich den Uebergang

zum Eiger erkunden, während Silber, der Dritte der Partie am Joch zurückblieb. Beide gingen auf dem Grat bis zu einer kleinen Scharte, von der aus der Weiterweg zu erkennen war. Sie hatten sich nicht angeseilt, da die Duerung einfach zu machen war, wie es schien. Beim Rückweg aber brach, als sie einen etwa 40° geneigten Firnshang, acht bis zehn Meter unter der Gratkante querten, das ganze über ihnen befindliche Gratstück in Richtung Eismeer ab. Während Binder durch einige rasche Sprünge sich retten konnte, kam Klein zum Sturz und verschwand, sich mehrmals überschlagend, zum Entsetzen des Freundes, hinter einem Abbruch. Da ein Versuch, zum Eigergletscher abzu- steigen scheiterte, eilten Binder und Silber zum Jungfrauojoch, um Hilfe zu holen. Leider waren die Versuche, da die Nacht hereinbrach, vergeblich und erst am nächsten Morgen konnte die Bergung der Leiche durch die Führer Friß Steuri, Groh und Brunner durchgeführt werden. Höchste Anerkennung und Dank verdient, nach Binders Bericht das Entgegenkommen und Verhalten der Führer und der Schweizer Rettungsstelle.

Klein war 25 Jahre alt und stand, nach glänzendem Abschluß seines Studiums und seiner Doktorarbeit, gerade im Begriff, als Diplomingenieur ins Berufsleben zu treten. Scharfer Verstand und ungewöhnliche Tatkraft zeichneten ihn aus. Diese Eigenschaften führten ihn auch zu schönen bergsteigerischen Erfolgen. Von seinen Felsfahrten seien u. a. erwähnt: Grundübbelante, Göll-Trichter, Totentisch direkte Westwand. Seine besondere Vorliebe aber galt hochalpinen Wintertouren, wie Glockner-Umräumung, Fahrten in der Berninagruppe, in den Zillertaler Bergen, in der Silvrettagruppe und anderen Gebieten, von denen er beglückt zurückkehrte. Der Eiger hat sein junges Leben gefordert. Dem hoffnungsvollen, früh geschiedenen, wie unseren älteren heimgegangenen Kameraden werden wir allezeit ein treues Gedenken bewahren. G.

Stiftungsfest 1937.

Die Sektion beging am 22. Dezember ihr 35. Stiftungsfest in herkömmlicher Weise im Hofbräuhaus. Das Sektionslokal trug weihnachtlich-festlichen Schmuck, für den wieder Regewitz und Mattenhuber gesorgt hatten. Viele Hochländer waren gekommen — alte und junge — in Erwartung schöner Stunden und sie wurden nicht enttäuscht. Unsere treffliche Hauskapelle leitete die Feier ein, zu der Festwart Dr. Willy Fiedler wieder namhafte Kräfte gewonnen hatte. So brachte, nachdem unser Sektionsführer, Dr. Allwein, die Versammlung begrüßt hatte, Direktor Forstner wieder von Mozart und Vorhing in gediegenem Vortrag zu Gehör. Walter Dorn erfreute hierauf die Hochländer durch sein glänzendes Violinspiel, das Dr. Kretzner mit feinsten Anpassung auf dem Klavier begleitete.

Das Stiftungsfest der Sektion liegt so nahe bei der „Weihnacht“, daß ihr stilles Leuchten auch unsere Feier erhellt. An kleinen Tischbäumchen und am großen Weihnachtsbaum in der Ecke knisterten daher wieder die Lichter mit trautem Schein im verdunkelten Raum und aus rauhen Bergsteigerkehlen klang es gar seltsam: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Gern wandern in solcher Stimmung die Gedanken zurück durch die Zeiten, zu lieben Kameraden, die einst mit uns höhenwärts strebten und nicht mehr sind; an das Werden der Sektion und ihre Entwicklung. In solchem Gedankengang bewegte sich auch die Festrede Dr. Allwein's, als er von den Männern sprach, die in den abgelaufenen 35 Jahren die Geschicke der Sektion leiteten und ihr Schaffen würdigte; eines Lieberich, Ahles, Dr. Kittler, Seeber, Weinrich, Dr. Meukel. Er erinnerte an das 25jährige Stiftungsfest, das schon stolze Rückschau gestattete und an die letzten 10 Jahre, die durch Dr. Meukel's Tätigkeit große Erfolge zeitigte auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Auslandsbergfahrten, die grundlegend waren für die weiteren Kaukasus- und Himalayahfahrten anderer Bergsteigerkreise. Mit besonderer Betonung sprach er von der Pflege des vaterländischen Geistes in unseren Reihen, um die sich Dr. Gustav Müller in Wort und Schrift verdient gemacht hat. Seit ihrem Bestehen habe die Sektion den vaterländischen Gedanken hochgehalten und nach dem Umbruch in den Satzungen verankert. Er gedachte in warmen Worten des großen, einigen Vaterlandes, das Dank seiner Führung wieder Gewicht und Ansehen in der Welt besitze und endete mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer, worauf die vaterländischenlieder folgten.

Nach einer kleinen Pause nahm Dr. Allwein mit herzlichem Dankesworten die Ehrung jener Mitglieder vor, die 25 Jahre lang der Sektion die Treue hielten, durch Ueberreichung des silbernen Hochlandabzeichens. Es konnte an acht Herren vergeben werden, von denen fünf dieses Ehrenzeichen aus Anlaß des Jubiläums der Jugendgruppe, die vor 25 Jahren gegründet wurde, erhielten. Unter lebhaftem Beifall der Anwesenden konnten, soweit sie in München waren, das Abzeichen entgegen nehmen die Herren:

Dr. Edmund Martin Müller,
Walter Mattenhuber,
Hans Schachinger,

sowie die Gründungsmitglieder Jung-Hochland's:

Wilhelm Altweg,
Friß Buchmeier,
Alfons Diermayer,
Dr. Franz Ritter von Goss
und Ludwig Tobler.

Mit dem Hochlandlied fand die Ehrung ihren Abschluß. Im Namen der Geehrten dankte Herr Diermayer. Er fand prächtige Worte der Erinnerung an frisch-fröhliche Bergfahrten und solche des Dankes für die Unterstützung durch die Gönner aus den Kreisen der Sektion, wie er auch anschaulich zu berichten mußte vom Leben und Treiben der Jugendgruppe in der Zeit ihres Entstehens. Mit tief empfundenen, warmen Worten aber dachte er der Befalle-

nen der Sektion im allgemeinen und jener jungen Kameraden der kaum erstandenen Jugendgruppe, die als Freiwillige 1914 zu den Fahnen eilten.

Im weiteren Verlauf des Abends brachte Hans Deuk heitere Vorträge und erlutete mit ihnen, wie auch mit seinen urwüchjigen Gefängen, die er selbst auf der Zither begleitete, stürmischen Beifall. Auch die Darbietungen von Wagenpfeil, der lustige Lieder zur Laute sang, fanden lebhafteste Anerkennung. Zum Schlusse sei allen Herren, die zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen, insbesondere unserer Hauskapelle (Gebrüder Dr. Willy und Dr. Heinrich Fiedler, Dr. Kretzner und Heintz Maybach) die ihr bestes gab und das Ganze musikalisch umrahmte, herzlichst gedankt. G.

Weihnachts-Schifurs 1937.

Oberaurach bei Rißbühl, das uns, ich möchte fast sagen, zur zweiten Schiheimat geworden ist, war wieder das Standquartier für unseren herkömmlichen Weihnachts-Schifurs. Schlecht waren die Wetteraussichten bei unserer Ankunft in Rißbühl. Es regnete in Strömen. Meine Versicherung, daß es nur in Rißbühl regne, in Oberaurach und seinen Bergen es aber für uns schneie, wurde als Stimmungsmache bezeichnet. Ich sollte aber doch recht bekommen. Denn mit jedem Meter, den wir höher kamen, veränderte sich der Regen in Schnee und als wir in Oberaurach eintrafen, war ein richtiges Schneetreiben, das gleich drei Tage nicht mehr aufhörte. Es war des Guten wirklich zuviel. Man „erhoff“ im Schnee und mit der sonst so gepriesenen Lawensicherheit des ganzen Gebietes war es auf einmal vorbei. Trotzdem war die Fahrtenfreudigkeit nicht behindert, wenn auch allabendlich von jedem der 31 Teilnehmer über die Menge und Beschaffenheit des weißen Segens in allen Tonarten vergnüglich gewettert wurde. Erlebnisse heiterer und erustier Art gaben beim wohlbestellten Abendtisch ausreichenden Stoff zu anregender Unterhaltung. Lawinenabenteuer, die gut hinausgingen, „siegreiche“ Kämpfe mit Schneestürmen in Höhen von über 2000 m, Bretter, die falsch gewachst waren u. dergl., das waren so die Grundgedanken der Erzählungen. Am dritten Tage abends waren alle diese sicherlich unterhaltenden Betrachtungen plötzlich verstummt, als bekannt wurde, daß „d'Stern am Hinmi stehuga und daß 's a Köältn von mindestens 6 Grad hat und daß 's gegn Frühl zua sicher auf 15 Grad runter gehn wird“. Nunmehr gab es nur noch einen Gesprächsstoff „an Pulver“, denn es dann auch in reichstem Maße gegeben hat. So verflohen rasch die an Fahrten und Bergerlebnissen genussreichen Tage. Waren wir doch gut aufgehoben bei unseren lieben Oberauracher Freunden, die wieder nach jeder Richtung hin alles aufboten, um uns den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten.

Auch der Turenwart wird zufrieden sein, denn eine stattliche Anzahl schöner Gipfelerfolge konnten besonders unsere prächtigen Jungmänner für ihren Turenbericht buchen.

Der Silvesterabend war Abschiedsabend. Es ging hoch her, dank eines von unserem trefflichen Herbergsvater, dem „Hallerwirt“ und einigen Hochländern in einem sehr, sehr umfangreichen „Punschbeden“ gestifteten „Würz-

weines (früher kurzweg Bowle genannt). Als aber der wohlvertraute Klang der Uhr des Dorffürchleins die Jahreswende kündete, war alle Ausgelassenheit verschwunden und wie eine Verheißung erklangen aus den Kehlen deutscher Jugend, Jungmänner unserer lieben Sektion, die Weihelieder der Deutschen auf dem Dorfplatze in Oberaurach in die klare kalte Winterbergnacht Tirols. — Spät wer's geworden, als man aufbrach. Die Begeisterung hat alle Oberauracher und Münchener lange beisammen gehalten in dieser Nacht und was damals Traum und Sehnsucht war, ist heute beglückende Wirklichkeit. Unsere Tiroler Freunde und ihre Berge gehören nunmehr ganz zu uns. Und wenn wir nächsten Winter wieder kommen, dann haben wir, lieber Hallerwirt, kein „Schillingseled“ mehr. Viele Sorgen sind damit für uns Bergsteiger entfallen, mancher Verdruß ist nunmehr vermieden. Wsm.

Abfahrtslauf 1938 der Sektion (Torlauf und Seillauf).

Zu zwei Dingen unterschied sich der Abfahrtslauf von dem der letzten Jahre; erstens, daß er nicht wie üblich in den bayerischen Bergen seine Abwicklung fand, daß er, trotz der da noch bestehenden Grenz- und Devisenschwierigkeiten, und trotzdem man die auf das Berchtesgadner-Abkommen gesetzten Hoffnungen schwinden sah, in Tirol abgehalten wurde. Zweitens aber, daß wir uns zu diesem Abfahrtslauf auch Gäste geladen hatten. Wenn sie auch spät kamen, die Jungmänner der Sektion Hall i. Tirol mit ihrem Führer Herrn Steinlechner, so war die Freude doch groß. Sie hatten unsern Jung-Hochländern in den Weihnachtsferien ihre Schihütte am Glungezer zur Verfügung gestellt und die da geknüpften Bande der Freundschaft wollten wir weiter pflegen. Es waren prächtige Menschen und daß sie nicht umsonst am Fuße einer der längsten und schönsten Abfahrtsstrecken wohnen, das haben sie am Lauf bewiesen.

Am Samstag Abend hatten sich 55 Hochländer beim Postwirt in Aspach versammelt und die trefflichen Wirtskente Margreiter hatten alles getan, um es den Gästen aus dem Reich schön und gemütlich zu machen und das war es im vollen Maße. Frohe Lieder klangen durch den Raum und die Jugend hob die Gläser auf das Wohl der Sektion, auf das Wohl des Vereinsführers und dankte für den gestifteten Noten. Nur allzubald mahnte die vorgeschrittene Stunde das Bett aufzusuchen und nur ein Tisch „Erprobter“ hielt noch lange die Stellung.

Morgens ging es bald los, jeder war neugierig auf die Strecke, denn nur wenige waren es, die bereits am Samstag Gelegenheit hatten, sich diese herrliche Abfahrt vom Schatzberg mit seinen rund 1000 m Höhenunterschied anzusehen. Hart war's in der Frühe, teil die große Waldschneise mit ihren vielen Buckeln, die zum Schwimmen verpflichteten. Solche Abfahrten gab es freilich bei uns wenige und auf diesen wäre es nicht möglich an einem Sonntag einen Sektionslauf durchzuführen; hier aber waren wir für uns, diese schöne Abfahrt gehörte den Hochländern.

Während die weniger Neugierigen beim Postwirt die letzten Vorbereitungen für ihren Abmarsch machten, trafen die „Haller“ ein. Nach herzlicher Begrüßung rasch eine Stärkung und dann hinauf zum Start am Schatzberggipfel.

Der Start war mit Rücksicht darauf, daß die Sonne die Hänge noch etwas weicher machen sollte auf zwei Uhr angesetzt worden und Kamerad Flohr hatte das Amt des Starters übernommen. Die ersten zehn Rummern hatten Haller Gäste. Am Ziel unterstützte Herr Schmäderer als bewährte Kraft den Schwart. Bald kamen dann auch schon die ersten Haller durchs Ziel. Werden sie die Bestzeit haben? Nein, denn bald nachdem Schaller und Greif durch waren, mußten wir, daß die Bestzeit unserer „Guten“ gehörte. Bei der Errechnung der Zeiten aber sahen wir dann folgendes Bild: Von unserer 44 Läufern waren nur 5 unter der 10 Minuten Grenze geblieben, die 6 Haller aber, die durchs Ziel gingen, jahren alle unter zehn Minuten. Eine wirklich gute Durchschnittsleistung, der Jüngste von ihnen hatte die drittbeste der Gesamtzeiten.

Die Ergebnisse lauteten:

Jungmannschaft der Sektion Hall:

1. Petermaier	7.58
2. Ramsauer	8.27
3. Meguscher	9.01
4. Jäger	9.24
5. Ravelli	9.33
6. Hauser	9.58

Jung-Hochland:

1. Benz	8.40
2. Brandl W.	9.37
3. Mayer Ludw.	9.55
4. Lachner	13.27
5. Wolfi	13.28
6. Leßing	14.11
7. Huber	15.32
8. Brunner I	15.44
9a. Stemmer	16.51
9b. Paulus	16.51
10. Maurus	18.44
11. Ennerst	22.23
12. Sohn	27.21

Jungmannschaft:

1. Greif	7.05
2. Schreibmüller	10.55
3a. Baumgartner	11.15
3b. Früchte	11.15
4. Grabensee	11.39
5. Rafter	12.40

6. Theter	12.42
7. Gundermann	13.52
8. Beher	15.31
9. Sailer	16.29
10. Habeskreiter	18.15

Klasse I:

1. Schaller (Bestzeit)	6.40
2. Hüttenhofer	10.56
3. Adermann	12.07
4. Braun	12.32
5. Schirmer	14.17
6. Mayer	14.42
7. Häuzinger	21.10
8. Purnaus	22.50
9. Ahles	29.47

Klasse II:

1. Pjanmüller	13.21
2. Schröder	13.24
3. Dimpfl	14.24
4. Alwanger	14.28
5. Greindl	24.02
6. v. Bomhard	28.46

Altereklasse I:

1. Flohr	18.43
2. Paur	24.20
3. Kranß	25.00

Der Abfahrtslauf war vorbei, nur zu schnell waren die Stunden frohen Beisammenseins vergangen und mit Wehmut nahmen wir Abschied von dem schönen Alpbach und wanderten hinaus in das Zrontal um heimzufahren über die Grenze. Niemand von uns hätte damals darangedacht, daß sie so bald fallen würde und die kühnste aller Hoffnungen hat sich erfüllt: Oesterreich im Deutschen Reich. Wir Bergsteiger haben am meisten dabei gewonnen und umso in- niger ist unser Dank.

Vorlauf und Seilabfahrtslauf auf der Mühlalalm.

Trotz des schlechten Wetters war die Mühlalalm am Sonntag, den 26. März voll, wenn auch nicht so übervoll wie vergangenes Jahr. Zwanzig Hochländer hatten sich eingefunden und es war recht gemütlich in der warmen Stube bei einer Unmenge heißen Tee's, während draußen der Wind pfiß und es schneite, als ob der Winter erst seinen Einzug halten wollte.

So blieb's auch am Sonntag, aber der neue Schnee war kalt und so die Verhältnisse gut. Zuerst wurde für die Jugend II, die Anfängerklassen, die nicht mit in Alpbach war, ein Lauf abgehalten und dann folgte, gleichfalls in zwei Gängen der Vorlauf.

Am Brandtopf-Gipfelhang, nahe den Baumgruppen, führte er in die Mulde vor der Hütte. Schön war er, das haben alle gesagt, ob sie gut oder weniger gut diese Bahn meisterten und die vier Vertikaltore, die gaben zu heißen. Die Leistungen waren gut, wenn es auch teilweise beachtliche Zeit- unterchiede gab. Nur jeweils der Erste einer jeden der 3 Klassen konnte in beiden Läufen unter der Minuten Grenze bleiben. Hier war es die Jungmann- schaft, die sich durch Greif die Bestzeit sicherte.

Die Ergebnisse lauteten:

Jung-Hochland

	I. Lauf Sek.	II. Lauf Sek.	Gesamtzeit Min.
1. Brandl Walter	56.0	56.8	1:52:8
2. Brandl Wolfi	72.6	65.1	2:17:7
3. Graf	77.6	80.7	2:38:3
4. Brunner	83.0	85.2	2:48:2
5. Stemmer	108.4	121.6	3:50:0
6. Schneider	115.0	119.3	3:54:3

Jungmannschaft

1. Greif	50.3	54.6	1:44:9
2. Grabensee	56.0	64.0	2:00:0
3. Rafter	63.1	57.9	2:01:0
4. Schalber	73.7	87.1	2:40:8
5. Lippfert	119.8	aufgegeben.	

Klasse I

1. Adler	56.2	59.0	1:55:2
2. Hüttenhofer	66.3	57.2	2:03:5
3. Pfannmüller	76.7	66.6	2:23:3
4. Pölcher	68.0	77.3	2:25:3
5. Schirmer	72.6	85.1	2:37:7
6. Hainzinger	100.2	85.1	3:05:3
7. Dimpfl	79.9	aufgegeben.	

Dann kam der Seillauf, in dem sich drei Mannschaften zusammengesunden hatten; je 3 Mann der Jugend, der Jungmannschaft und der Klasse I bildeten eine Seilschaft. Start war am Brandkopfsattel und die, mit zahlreichen Toren gezielte Strecke, führte den unteren Teil der Stalomstrecke benützend in die Mulde.

Sieger wurde die Klasse I mit Hüttenhofer, Adler und Schirmer in 1 Min. 41 Sek., während Jugend und Jungmannschaft mit 2:28 Min. gleiche Zeit ließen. Daß die Zeiten noch zu verbessern waren, bewies dann eine aus Hüttenhofer, Adler und Greif zusammengesetzte Seilschaft, die nur mehr 1 Min. 8 Sek. benötigte. Daß es bei einem solchen Seillauf für den Zuschauer immer was ergößliches zu sehen gibt, sei nur nebenher bemerkt.

Das Ergebnis der Klasse II von Jung-Hochland lautet:

	I. Lauf:	II. Lauf:	Gesamtzeit
1. Graf	2:56	2:33	5:29
2. Brunner	3:25	2:46	6:11
3. Schneider	3:25	4:04	7:29
4. Krämer	4:17	3:14	7:31
5. Stemmer	3:18	4:31	7:49
6. Rißler	4:47	4:01	8:48

Zum Schlusse obliegt es dem Schiwart, allen Hochländern, die ihn bei seiner Arbeit so tatkräftig unterstützt haben, zu danken. Herrn Müller.

25 Jahre „Junghochland“.

Die Jugend hat das Wort.

Unter diesem Leitwort fand am 18. März 1938 der Jugendabend der Sektion statt, an welchem die Jugendgruppe zugleich auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Herr Pa u r übergab in Vertretung des eingezogenen Dr. Al l w e i n nach einer kurzen, sinnvollen Vorrede die Leitung des Abends dem Jugendführer Herrn Studienrat P ö l c h e r.

In seiner Ansprache gab Herr P ö l c h e r eine Rückschau auf die Entwicklung der Jugendgruppe, welche 1913 von 63 Mitgliedern als „Freie Vereinigung der A.B. Sektion Hochland für Jugendbergfahrten“ ins Leben gerufen wurde. Das Amt des Jugendwartes übernahm Herr D. v. C a m m e r l o h e r. Im gleichen Jahr konnten noch 6 Bergfahrten durchgeführt werden, die sich hauptsächlich auf die Bayerischen Berge erstreckten. Die erste Wanderung ging unter Führung des Herrn G o ß auf den Hochberg bei Kochel, andere Fahrten leiteten die Herren F r a n k e n b e r g e r und Z i e g l e r.

Auf der Hauptversammlung in Regensburg im Jahre 1913 wurden die von der Sektion Hochland, unterstützt von der Sektion München, eingebrachten Vorschläge bezüglich des Jugendbergwanderns zum Beschluß gefaßt und damit war die Grundlage für das neue Bestreben geschaffen worden, durch die eine rasche Entwicklung möglich war. Herr Oberlehrer Ziegler hat sich damals für die Jugend nicht allein in unserer Sektion stark eingesetzt, sondern arbeitete auch im Ortsausschuß mit viel Erfolg für diese Sache.

Durch den Weltkrieg mußte die wertvolle Tätigkeit der noch kleinen Jugendgruppe stark eingeschränkt werden, zum Teil standen ihre Mitglieder an der Front und kämpften für ihr Vaterland. Doch schon 1919 trat sie unter der Führung von Herrn F r a n k e n b e r g e r wieder mehr hervor und 1921 wurde die Vereinigung auf den Namen „Jung-Hochland“ umgetauft. Sie zählte nun schon 35 Mitglieder. Immer mehr junge, bergfrohe Menschen fanden sich in dieser Gruppe zusammen und pflegten auf ihren zahlreichen Fahrten echte Bergkameradschaft. Im Jahr 1929 wurden die älteren Jung-Hochländer in der neu gegründeten „Jungmannschaft“ zusammengefaßt, die sich mehr und mehr den größeren Unternehmungen widmeten. Herr Prof. S i e b a u e r übernahm jetzt Jung-Hochland, während Herr G o ß zum „Vater der Jungmannschaft“ wurde.

Im Sommer 1933 hielt Herr S i e b a u e r zum ersten Mal einen mehrtägigen Kletterkurs im Gebiet der Hochlandhütte ab, dessen technische Leitung Herr Hermann Müller übernahm und dabei von Glaser und Ernst Schmid t unterstützt wurde. Mit dieser Neuerung im Entwicklungsgang der Jugendgruppe wurde der Weg beschritten, der zu hoher bergsteigerischer Leistungsfähigkeit führt.

Herr Studienrat P ö l c h e r, der seit 1934 das Amt des Jugendführers be-treut, arbeitete in diesem Sinne weiter und erzielte durch planmäßiges Stei-gern in der Schwierigkeit der Bergfahrten bei den jungen Menschen Leistungen, welche für eine Jugendgruppe wirklich beachtenswert sind. Dabei wurde aber immer Rücksicht auf die weniger guten Teilnehmer genommen, mit denen unter sicherer Führung leichtere Wege und Routen begangen wurden.

Im Rahmen dieser Ausbildungsarbeit findet jeweils während den Weih-nachtsferien ein Schikurs für Anfänger und Geübte statt, die Osterferien ge-hören dem alpinen Schi- und Turenlauf und in den Sommerferien geht es in Gebiete, in welchen die Jugend ins Fels- und Eis-Gehen eingeführt wird. Von der letzten großen Fahrt dieser Art berichtete dann der Junghochländer Ludwig Meyer in flüssiger Rede, an Hand schöner Lichtbilder aus dem Gebiet der Plauener Hütte.

Bei allen Unternehmungen fand Herr Pölcher rege Mithilfe von Hochländern. Besondere Förderung ließen ihm die Herren Präsident Dr. Meufel, Dr. Alwein und viele Gönner zukommen, während auf den Turen sich die Herren Greif, Rötchenbacher, Grabensee und besonders Herr Hermann Müller, der mit großem Eifer die Pflege des Schilaufer übernommen hatte, in aufopfernder Weise betätigten.

Durch seinen begeisterten Einsatz für die Jugend war es Herrn Pölcher möglich einen Nachwuchs zu schaffen, auf den die Sektion stolz sein kann und der auch einmal in den Gebirgsformationen wertvolle, vaterländische Dienste leisten wird.

Der Leiter der Landesstelle für alpines Jugendwandern, Herr Weiß, wohnte auch heuer diesem Abend bei und brachte sein Interesse und seine Anerkennung für Junghochland in einer längeren Aussprache mit Herrn Pölcher zum Ausdruck.

Mit Gesang und einigen sehr netten Darbietungen, die ausschließlich von der Jugend gezeigt wurden, fand diese gemüthliche Zusammenkunft, fast zu früh, ihr Ende.

Edelweißfest.

Voranzeige! Am Mittwoch, den 25. Mai 1938 (Vorabend vom Himmelfahrtstag), abends 8 Uhr, findet im Kofokosaal der Hackerbrauerei, Eingang Hackenstraße, unser Edelweißfest statt. Die Veranstaltung dient zur Ehrung jener Mitglieder, die volle 25 bzw. 40 Jahre dem Deutschen Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — angehören. Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Feier herzlichst ein und bitten, um den Abend besonders festlich zu gestalten, ihre Damen und Angehörigen mitzubringen. Auch Einföhrung von Gästen ist erwünscht. Für eine gediegene Vortragsfolge sorgt unser Festwart Dr. Willy Fiedler.

Herren, die im Laufe des Jahres 1938 auf eine ununterbrochene 25-jährige bzw. 40-jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen bei der Geschäftsstelle melden.

Rampenwandfahrt.

Unsere gemeinsame Frühlingsbergfahrt auf die Rampenwand findet voraussichtlich am 12. Juni (Sonntag nach Pfingsten) statt. Wir laden auch dazu herzlich ein und erwarten eine zahlreiche Beteiligung von Seiten der alten wie der jungen Hochländer, besonders auch am Vorabend in Schwendt. Anmeldung an den Sektionsabenden oder in der Geschäftsstelle. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Sonnwendfeier.

Voranzeige! Unsere Sonnwendfeier im Soierntessel findet heuer am Abend des 25. Juni in gewohnter Weise statt. Im Anschluß daran werden am 26. Juni Turen auf die Berge im Soierengebiet veranstaltet.

Wir laden schon heute zu recht zahlreicher Teilnahme herzlich ein und bitten, den 25. und 26. Juni für diese Feier frei zu halten.

Die Kraftwagenbesitzer der Sektion

die sich an den oben erwähnten Veranstaltungen beteiligen, werden gebeten, jüngere, bzw. weniger bemittelte Sektionskameraden mitzunehmen zu wollen.

Betreuung unserer Hütten im Sommer 1938.

Der Besuch der Hochlandhütte und der Soiernhäuser wird im heurigen Sommer wegen der jetzt gegebenen Reijemöglichkeiten nach Oesterreich, wohl wesentlich geringer werden wie in den letzten Jahren. Trotzdem ist es auch heuer notwendig, die Hütten während der Hauptreisezeit zu beaufsichtigen. Die Mitglieder, insbesondere die jüngeren und die Jungmänner, werden gebeten, sich auch heuer wieder an der Hüttenaufsicht zu beteiligen, damit der Charakter der Hütten als unbewirtschaftete Bergsteigerheime gewahrt werden kann. Bei dem zu erwartenden schwächeren Besuch wird die Aufsicht sich erheblich angenehmer gestalten als in den früheren Jahren.

Notwendig ist aber die Aufsicht mindestens von Mitte Juni bis Ende September. Wenn sich für die gleiche Zeit zwei Mitglieder melden, so ist das kein Nachteil, da beide dann in der Arbeit und in der freien, für Turen zur Verfügung stehenden Zeit abwechseln können.

Um möglichst baldige Meldungen — für die Hochlandhütte an den Hüttenwart Schmaderer, München, Albanistraße 3/0, — für die Soiernhäuser an den Hüttenwart Franzenberger, München 20, Baumgartnerstraße 9/2 — wird gebeten.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Ludwig Geber*, Reichsangestellter, München; Anton Sienner, Verwaltungsjetretär, München; Georg Braun, Student, München; Wolfgang Stein, Flugkapitän, Bremen; Paul Rothkegel, Dipl.-Jng., Bremen; Ruzg Binder*, Referendar, Berlin; Bernhard Fäustle*, Leutnant, Mittenwald; Franz Schmid*, Künstler, München; Emmeran Schäfer

fer, Fähnrich im San.Korps, cand. med., München; Hanns Ehrhardt, Fähnrich im San.Korps, cand. med., München.

Die mit * versehenen Mitglieder sind von der Jungmannschaft überwiesen.

Gestorben: Gustav Meißel, Oberlandesgerichtsrat, Nürnberg (Gründungsmitglied); Wilhelm Humjer, Major a. D., Grünwald; Otto Gynann, Regierungsdirektor, München; Eckhard Klein, Dipl.-Ing., Berlin-Zehlendorf; Josef Lommer, Studienlehrer, München (Gründungsmitglied).

Notiz.

In der Geschäftsstelle sind noch alle Nummern des „Hochländer“, mit Ausnahme von Nr. 1, in größerer Anzahl vorhanden. Mitglieder, die sich dafür interessieren, wollen sich noch im Laufe des Monats Mai dort einfinden. Jene Mitglieder, welche die „Zeitschrift“ bestellt haben, werden gebeten, diese baldmöglichst in der Geschäftsstelle abzuholen.

Mitgliedsbeitrag.

Es wird nochmal um baldige Einzahlung der Jahresbeiträge in der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion (Amt München Nr. 3100) ersucht. Beiträge, die noch nicht bezahlt sind, werden demnächst mittels Nachnahme erhoben. In besonderen Fällen kann, auf Nachsuchen hin, Stundung oder Erlass der Beiträge gewährt werden.

Unser Reschreiter

hat noch 2 große Selbster (160×120 cm) „Das Matterhorn“ und „Piz Bernina mit dem Morteratschgletscher“, beide in besonders gelungener Ausführung, zu verkaufen.



Der Hochländer

Mitteilungen des Zweiges Hochland e. V. München
Deutscher Alpenverein Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Gof, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: Sendlingerstraße 42/1 Rgb. — Fernruf 11128

Nummer 44



München, im Oktober 1938

Rudolf Reschreiter †

Am 7. August 1938 ist Rudolf Reschreiter im Alter von 70 Jahren von seinem langjährigen schweren Leiden durch den Tod erlöst worden. Mit ihm ist das „dienstälteste Mitglied des Zweiges Hochland“, wie er sich selbst einmal nannte, von uns gegangen.

Rudolf Reschreiter hat im Jahre 1902 zur Gründung des Zweiges Hochland aufgerufen und er hat dem jungen Bund sein begeisterungsfähiges Herz als Wiegengabe mitgebracht. Wegweiser und Wegbereiter wollte er sein zur Schönheit der Bergwelt. Viele Gruppen der Ost- und Westalpen hat Reschreiter im Laufe seiner Bergsteiger- und Künstlerlaufbahn besucht, auf manchem Drei- und Viertausender ist er gestanden; ein Höhepunkt seines Lebens mag es wohl gewesen sein, als er als Teilnehmer der Expedition Professors Meyer-Leipzig in Ecuador den Gipfel des 6005 m hohen Cotopaxi betreten konnte. Mit unermüdblichem Fleiß hat Reschreiter bei all seinen alpinen Unternehmungen und auf seinen Reisen, oft von exponierten Punkten aus und unter erheblichen Strapazen Skizzen und Bilder gemalt. Das Charakteristische der Landschaft, ihre geologische Struktur, ihre Flora und die atmosphärische Stimmung hat er ausgezeichnet wiedergegeben.

Neben seiner Liebe zu den Bergen war ein anderer Grundzug seines Wesens die Treue zu seinen Freunden. Witz und ferniger Humor waren seinem regen Geist zu eigen und gerne ward ihm im Kreise der Hochländer „noch einmal der Humper gefüllt zu mitternächtiger Stund“. Dann nahm ihm ein tückisches Leiden zuerst Pickel und Seil und zuletzt auch den Pinsel aus der Hand. Jahrelang war er ans Krankenlager gefesselt und so kam es, daß mancher junge Hochländer, der als Schipreis „einen Reschreiter“ nach Hause tragen durfte, den generösen Spender des Bildes persönlich nicht kennen lernte.

Wir haben am 10. 8. an seiner Bahre einen Franz niedergelegt und haben an seinem wunderschönen Dreizinnen-Bild in unserer Ge-

schätzstelle einen Trauerflor angebracht. Seine Liebe und Treue zum Zweig Hochland, die bis zu seiner letzten Stunde nicht erlahmte, wollen wir ihm mit gleicher Treue vergelten, wir werden Rudolf Reschreiter nicht vergessen!

Nachfolgende Zeilen, die unser Reschreiter am 3. Mai 37 an Dr. Allwein richtete, sollen als Beweis seiner unentwegten Treue den Hochländern nicht vorenthalten werden.

„Verehrter Führer Hochlands und lieber Vereinsbruder!

Wollen Sie, bitte, meiner lieben Sektion Hochland folgende Zeilen am Ehrenabend bekanntgeben.

Liebe Hochländer!

Mit dem doppelten Gefühl der Freude und der Trauer habe ich am 30. April die Mitteilung erhalten, daß meiner am 5. Mai die Verleihung des Ehrenzeichens für 40 Jahre Mitgliedschaft im D. O. A. B. harre.

Das traurige Geschick, das mich schon mehr als 5 Jahre an Zimmer und Krankenstuhl fesselt, duldet nicht, daß ich mich im Kreise der Sektionsgenossen des schönen Augenblickes erfreuen soll, da ich das Ehrenzeichen empfangen könnte.

Es ist mir ein bitteres Gefühl, daß ich, der ich mich mit Stolz als den letzten noch lebenden der vier Hauptgründer unserer Sektion bezeichnen darf, gerade an diesem Abend nicht mehr unter den lieben alten Freunden weilen kann, die mit mir den Aufstieg unserer Sektion zu Erfolg und Ansehen erleben durften.

So bleibt mir denn nichts anderes über, als meinen lieben Hochländern im Geiste die Hand zu drücken und meine aufrichtigsten Wünsche für Hochland's Blüten, Wachsen und Gedeihen herzusenden, und möge der heutige Abend in altgewohnter Hochländerweise verlaufen.
Heil Hochland!“

Gösta Lachenmeier †

Ein liebes, junges Bergsteigerherz hat zu schlagen aufgehört. Unser Gösta Lachenmeier ist nicht mehr! Er und sein Freund Stadelmann sind auf der Heimfahrt aus den Südtiroler Bergen schon im Bannkreis der Stadt — mit dem Motorrad zerquetscht. Man sträubt sich, diesen widerwärtigen Unfall zu verstehen und ballt in Ohnmacht gegen dieses Geschick die Faust.

Zu später Stunde sitze ich vor den Briefen unseres jungen Freundes und bewundere immer wieder seine weit über sein Alter hinausgehende Reife. Wieviel zielbewußtes Wollen spricht aus ihnen! Welche Energie besaß dieser heitere, liebe, junge Mensch im Daseinskampf! Wie groß war seine Liebe zu den Bergen!

1932 verbringt er mit zerquetschender Schulter 46 lange Stunden in unglaublicher Willensstärke in der Ostwand des Obergabel-

horns; endlich hören Bernatter Führer seine Rufe und bringen ihn zu Tal. Ärztliche Kunst ermöglicht die Heilung der schwersten Schäden dieser Mächte. Aber es bleibt eine erhebliche Behinderung des linken Armes zurück.

Unser Gösta muß arbeiten, um seine Examen zu machen als zukünftiger Arzt. Aber auch seine Berge will er nicht missen. Er tut mit der ihm eigenen stillen Beharrlichkeit beides. Ein Motorrad hilft ihm, die fernen Walliser Alpen zu erreichen und nun besteigt er trotz seines nicht vollwertigen linken Armes das Matterhorn, Weißhorn, Dent Blanche über den Biereiselgrat, Nadelgrat, Rimpfischhorn und viele andere. 1936 macht er mit einem Freund Badile-Nordfante, Cengalo-Nordwand und ungezählte Gipfel in der engeren Heimat und in Südtirol. Das Motorrad, das ihm das Leuchten der fernen Berge brachte, zerquetschte ihn — unauffällig!

Wir trauern, doch wir jammern nicht. Wo unsere letzte Stunde schlägt, entgehen wir ihr nicht. Gösta Lachenmeier war vom Schöpfer begnadet mit einem köstlich heiteren Herz und mit „lieben Fensterlein“ — „was die Wimper hält von dem goldenen Ueberfluß der Welt“ haben seine Augen getrunken.

Wir Alle, die älteren und die jüngeren Hochländer, werden oft und oft an ihn denken.
B. B.

Adolf Rudloff †

Apotheker Rudloff gehörte seit 1905 zu uns und hat sich in jüngeren Jahren als eifriger Bergsteiger in allen Gebieten der Alpen betätigt. Mit Begeisterung widmete er sich dem Aufbau unseres Zweiges, dessen Bestrebungen er nach jeder Richtung hin unterstützte. Er hatte eine offene Hand für Hochland's Jugend, der er besonders in ihren Anfangsjahren fördernd beistand und bewahrte auch in Jena, wo er die letzten Jahrzehnte beruflich tätig war, unserem Alpenvereinszweig eine seltene Anhänglichkeit.

Johann Phil. Huber †

Mit besonderer Liebe hing auch Reichsbahnoberrat Huber, der seit 1925 Mitglied war, an unserer Vereinigung. Er besuchte bis in die letzte Zeit hinein fleißig die Vereinsabende und nahm immer lebhaften Anteil an den Veranstaltungen des Zweiges. Seine Liebe zu den Bergen betätigte er aber meist im Alleingang. Trotzdem war er immer ein rechter Hochländer und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, denn sein offenes Wesen erschloß ihm die Herzen.

Den lieben Kameraden, die dem Verein die Traue hielten bis in den Tod, werden wir stets ein ehrendes Gedenden bewahren. G.

Edelweißfest.

Das Edelweißfest fand am Vorabend vom Himmelfahrtstag, den 25. Mai, wieder wie früher im Rokokoaal der Haderbrauerei statt. Für dessen Schmuck hatten Kegewitz und Mattenhuber gesorgt und einen festlichen Rahmen geschaffen zur Ehrung jener Mitglieder, die das 40. bzw. 25jährige Jubiläum ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein begehen konnten. Zahlreich erschienen die Hochländer mit ihren Damen und Angehörigen an dem Abend, der ja längst zum Familienfest des Vereins geworden ist; aber auch Vertreter des Hauptauschusses des D.A.V. und befreundeter Zweige waren gekommen. Die Leitung war wieder unserem Festwart Dr. Willy Fiedler anvertraut, der auch als trefflicher Ansager fungierte. Er hatte hervorragende künstlerische Kräfte gewonnen und eine Vortragsfolge aufgestellt, mit der er all seine bisherigen Leistungen übertraf.

Die Kapelle Merkl leitete mit trefflicher Marschmusik und einer Ouvertüre die Feier ein. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsführers Dr. Allwein erfreuten Walter Dorr (Violine) und Gustav Grosch (Klavier) mit künstlerisch vollendeten Wiedergaben eines Menuetts von Mozart, der Zigeunerweisen von Sarasati und des Perpetuum mobile von Paganini; ferner Dr. W. Fiedler selbst mit den prächtig gesungenen Liedern: Alt-Heidelberg, von Jensen und Mein Moselland, von Kistler die Versammlung.

In seiner hierauf folgenden Festrede hielt Dr. Allwein Rückschau auf den Wandel der Zeit, in der die Jubilare dem Alpenverein unwandelbar die Treue hielten. Er sprach von der Zeit vor dem Weltkrieg, in der Deutschland auf dem Gipfel seiner Macht zu stehen schien, von der Unfähigkeit der damaligen politischen Führung die Kriegsgefahr für das Reich zu bannen; von den übermenschlichen herrlichen Leistungen des Heeres im Kriege einer Welt von Feinden gegenüber. Er erinnerte an die schwere hoffnungslose Zeit nach dem Zusammenbruch, in der wir umso lieber in die Berge zogen, als wir sie als Spender neuer seelischer Kräfte erkannten. In seinen weiteren Ausführungen sprach er von dem mächtigen Aufschwung, der mit Adolf Hitler für Deutschland gekommen, von dem Zusammenschluß mit Oesterreich zum Großdeutschen Reich, für den wir Bergsteiger dem Führer ganz besonders dankbar sind, obwohl es für uns auch vorher keine Grenzen gab, da wir immer wieder hinüber gegangen seien, um den Brüdern zu zeigen, daß sie nicht verlassen wären. Nachdem Dr. Allwein noch die Verdienste des Zweiges Hochland an der Erneuerung des Alpenvereins trotz vieler Widerstände hervorhob, dankte er den Jubilaren für die Treue, die sie dem Gesamtverein wie seinem Zweig gehalten und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer, der das großdeutsche Reich geschaffen, uns aber noch etwas dazu gab „herrliche Berge“.

Unter freudigem Beifall der Festversammlung fand dann die Ehrung der Jubilare statt. Das Silber-Edelweiß für 40jährige Mitgliedschaft erhielten: Oberpostmeister Frz. Jos. Hafner, Landgerichtspräsident Dr. Karl Mugler, Fabrikant Dr. Josef Schnell; für 25 Jahre: Dr. Josef Brudmayer, Bezirksoberamtmann Hans Ertl, Major Hans Meißner, Apotheker Fritz Oblander, Prof. Dr. Walter Sandt, Prof. August Siebauer, Bankdirektor Dr. Jakob Spizauer, Ingenieur Sebastian Voelkel und Regierungsassessor Fritz Ziegler.

Im Namen der Jubilare dankte hierauf Dr. Schnell mit dem Versprechen, dem Verein wie den Bergen auch weiterhin die Treue halten zu wollen. Denn, wie in der Jugend, schloß er seine Ausführungen, beiseit den rechten Bergsteiger auch im Alter die Erhabenheit der Bergwelt und „das Herz bleibt den Bergen geweiht“. Nicht alle Jubilare konnten persönlich das Ehrenzeichen entgegennehmen, aber auch die durch große Entfernung verhinderten Kameraden waren im Geiste bei uns, wie sie uns schriftlich versicherten. Eine dieser Aufschriften möchten wir den Hochländern bekannt geben. Unser Mugler schreibt aus Landau:

„Meine liebe Sektion Hochland!

Für die Uebersendung des silbernen Edelweißes für 40jährige Mitgliedschaft sage ich herzlichsten Dank. Dieses Gedenksymbol umfaßt die Erinnerung an die schönsten und auch schwersten Stunden meines Lebens. Ich hoffe nach meiner Pensionierung, wenn unser Herrgott mir soviel Gnade schenkt, noch ein paar Jahre in München verbringen zu dürfen im Kreise meiner alten Bergkameraden. Ich kann immer noch eine Wand erklimmen und einen Kamin erkraften und auch noch in Heustadeln schlafen, ohne den Reismathias zu kriegen. Ich habe noch etwas dazugelernt. Ich habe es kürzlich probiert. Das sei meinem alten lieben Freund Goff gesagt. Ich kann jetzt eine Virginia rauchen, ohne daß mir nach dem ersten Drittel die Schweißtropfen von der erbleichten Stirne laufen. Und wenn man im „Weißen Bräuhaus“ sich von einem Vortrag über Mauerhasen und Seilmanöver bei einer schäumenden Maß sich erholt, tue ich auch noch gern mit.

Berg Heil!

Guer Mugler.

Im weiteren Verlauf des Abends bot das Soloquartett der Tölzer Landsmannschaft (Gustav Deistler, Seb. Fink, Dr. Willy Fiedler und Dr. Heinrich Fiedler) ganz köstliche Gaben, wie sie in ihrer urwüchsigsten Frische selten zu Gehör gebracht werden. Dafür dankte ihnen aber auch freudigster Beifall der Hochländer. Stürmische Heiterkeit entfestelte eine Südtiroler Bauernszene, die Schrott und Porst überaus drastisch zu gestalten mußten. Die „Münchener Frauentürme“ (Max Hafner und Hanns Eger) erschienen dann lebhaftig auf der Bühne und „äußerten sich“. Was die alles sagten und wie sie sich „äußerten“, über das was sie von hoher Warte aus sahen, darf nicht verraten werden, aber die es hörten, haben Tränen — gelacht. In die gleiche Kerbe hat Frä. Amalie Wittman „gehaut“, die als Obsthausiererin doch mehr herumkam wie die Frauentürme und soviel Interessantes mitzuteilen und ihre Rolle so echt zu gestalten mußte, daß die Beifallstürme nicht enden wollten. Aber ein Schlußmarsch der Kapelle Merkl beendete schließlich das wohlgelungene Fest in vorgerückter Stunde. G.

Sonnwendfeier.

Am 25. Juni stiegen die Hochländer wieder hinauf zu den Soiernsee'n, um an ihren Ufern, in ihrem bergumstandenen Kessel Sonnwend' zu feiern. Schönstes Wetter begünstigte den Aufstieg, schweigend stand der Bergwald; Frühlingssflora schmückte noch die Matten, besonders am Lakeiensteig und in leuchtendem Abendrot prangten die Felsen der Soiernspitze und ihrer Tra-

bauten, als die letzten Nachzügler am oberen See ankamen. In der festlich geschmückten Hütte, dem „Seehaus“, entwickelte sich bald fröhliches Treiben. Schwanghart „Schwang“ dort das Szepter und versorgte die Ankommenen mit Speis und Trank. So kam bald die rechte Hüttenstimmung auf, die grundlegend wurde für den harmonischen Verlauf der Veranstaltung. Gegen 11 Uhr zogen die Hochländer, alte und junge gemeinsam, mit brennenden Fackeln hinauf zum Sonnwendfeuerplatz, auf dem ein mächtiger Holzstoß errichtet war. Als sie in feierlicher Kunde standen, hielt unser Dr. Alwein eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung der Feier hinwies und seiner Freude Ausdruck gab über den zahlreichen Besuch. Das Wort zur Feuerrede übergab er dann unserem Dietwart Frankenger, der über den Sinn dieser uralten Sitte sprach, die aus tiefem Naturempfinden erwachsen, nun wieder Gemeingut des deutschen Volkes sei. Das Fest des Sieges der Sonne über den Winter, sagte er, müssen Bergsteiger in den Bergen feiern, wo ihnen die stille Erhabenheit einer eindrucksvollen Umwelt die rechte Stimmung schafft.

Als dann der Holzstoß entzündet, die Flammen emporkloderten und mächtige Funkenregen in den nächtlichen Himmel stieben, wies er hin auf das Feuer, das uns Sinnbild des Lebensrechtes und der Lebensbejahung, aber auch der Läuterung und Reinigung sei und daß im neuerstandenen Reich die Menschen deutschen Blutes wieder freudigen Herzens um den Flammenstoß stehen können.

In seinen von glühender Begeisterung getragenen Ausführungen, die ein Bekenntnis zu Volk und Art, Scholle und Vaterland waren, hielt er Rückschau über die letzten 5 Jahre, in denen Deutschland wieder mächtig geworden, seine Wehrhoheit erlangte, die Saar heimholte und durch die Eingliederung Deutsch-Oesterreichs zum Großdeutschen Reich wurde; womit die Sehnsucht von Jahrhunderten in Erfüllung ging. Mit bewegten Worten dachte er auch der 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen, die damals noch unter fremdem Joch zu leiden hatten und aller Volksgenossen, die über die ganze Erde verstreut, deutsche Art hochhalten. Aber auch der erlesenen kleinen Schar deutscher Bergsteiger, die am Ranga Parbat um Deutschlands Ehre und Ansehen kämpften, galt sein Gedanken.

Ungemein eindrucksvoll drang hierauf aus dem Dunkel der Nacht der bekannte Feuerspruch, den Schwanghart wirkungsvoll zu Gehör brachte. Mit dem Treuegelöbnis an den Führer, in dem Frankenger feierlich Gefolgschaft und wipferbereite Mitarbeit am Bau des größeren, schöneren und mächtigeren deutschen Reiches versprach und einem begeistert aufgenommenen „Sieg-Heil“ auf Adolf Hitler, der uns die Achtung der ganzen Welt wieder errungen hat und den vaterländischen Liedern, fand die Feier ihren Abschluß.

Noch lange weilten die Hochländer unter ihrem Eindruck am Feuer. Erst als die Flammen immer kleiner wurden,kehrten sie im letzten Schein der Fackeln zurück zur trauten Hütte, in der bald ungezwungene Fröhlichkeit herrschte; die durch musikalische Darbietungen unserer „Hauskapelle“ der Brüder Dr. Willy und Dr. Heinrich Fiedler gehoben wurde. Frische Bergsteigerlieder wechselten ab mit Vorträgen heiterer Art, für die Willy Alweg, Eßhard Klein und Andreas Mayr besorgt waren. So saß man lange noch nach Mitternacht beisammen und nach kurzer Ruhe ging's im

Morgenjonnenschein auf frohe Bergfahrt. Alle Gipfel der Soierngruppe wurden bestiegen und erst in den Nachmittagsstunden traf man sich wieder auf der Hütte, um nach kurzer beschaulicher Rast talwärts zu wandern mit dem festen Vorsatz im nächsten Jahr wieder zu kommen. Dem Veranstalter der Feier, unserem Frankenger und seinen Getreuen, Schwanghart, Pasparr und dessen Frau, die in selbstloser Weise in tagelangen Vorbereitungen mithalfen zum Gelingen der Veranstaltung, sei herzlichst gedankt. Besonderer Dank gebührt schließlich noch unserem Regewitz, der die Aufenthaltsräume im oberen und unteren Haus durch geschmackvolle Neubearbeitung der Wände und Decken verschönt hat. G.

Winterhalbjahr 1938/39.

Hochländer! Das Winterhalbjahr beginnen wir wieder mit dem Aufruf: Besucht die Vereinsabende! Das warum, ist in den letzten Jahren so eindringlich dargelegt worden, daß es ausführlich nicht wiederholt zu werden braucht. Die Vereinsführung will Ihnen heute nur erneut die Versicherung geben, daß sie keine Mühe scheuen wird, die Abende genußvoll zu gestalten.

Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß sich bereits mehrere unserer Mitglieder als Redner zur Verfügung gestellt haben. Dafür sei ihnen hier sogleich auf das herzlichste gedankt. Die Vortragsfolge wurde am 12. Oktober eingeleitet durch unsern Hans Adermann, der von Streifzügen in den Berchtesgadener-, Leoganger-, Zillertaler- und Lienzer-Bergen erzählte. Demnächst berichtet Toni Greindl über die 64. o. Hauptversammlung des ÖAV in Friedrichshafen. Später wird uns Dr. Udo Schulz mit einer seiner launigen Reiseplaudereien erfreuen, Fritz Gäbler über Südtirol sprechen. Ueber Deutschlands höchste Schiberge, die Hohen Tauern, hält Max Hilber aus Salzburg einen Vortrag und S. Knippel schildert eine Reise durch Jugoslawien. Starke Beachtung verdient auch das Thema Wolfgang Gorters von Afghanistan zum Hindukusch — Erstbesteigung des Demawend von Norden.

An Ihnen ist es nun durch zahlreichen Besuch der Vorträge Ihr Interesse an unserer Arbeit zu zeigen. Seien wir uns bewußt, daß wir die Tradition Hochlands nur wahren können, wenn wir uns die Treue halten, wenn wir, alt jung, aus dem Gefühl des Zusammengehörens heraus auf Bergfahrten wie an den Vereinabenden miteinander eng in Fühlung bleiben. P.

Tourenberichte einliefern.

Das Tourenjahr endet mit dem 31. Oktober. Die „Uebersicht der Bergfahrten“ im Jahresbericht erfordert viel Arbeit. Um diesen recht bald herauszubringen, ist es dringend notwendig, das beiliegende Tourenberichtsformular mit Angabe der durchgeführten Bergfahrten bis spätestens 15. November an die Geschäftsstelle einzusenden oder an den Vereinsabenden am Ausschüßlich abzugeben. Für jeden Hochländer muß es Ehrensache sein, über seine Touren zu berichten, selbst wenn die aufgeführten Bergfahrten noch so unbedeutend scheinen. Wir erfreuen uns größten bergsteigerischen Ansehens im Hauptverein und das verpflichtet. Auch Fehlanzeigen sind notwendig zur Berichtigung unseres Mitgliederverzeichnisses im Falle einer Adressenänderung.

Veranstaltungen.

Am 22./23. Oktober findet auf der Hochlandhütte eine Gedenkfeier für unsere im Weltkrieg gefallenen Kameraden statt. Wir laden unsere Mitglieder besonders herzlich dazu ein und erwarten, daß bei dieser Gelegenheit wieder einmal Alt und Jung sich trifft in gemeinsamen Gedenken.

Auf den 27. November ist eine Besuchsfahrt zu unseren Augsburger Mitgliedern festgesetzt, zu der wir ebenfalls freundlich einladen. Autobesitzer unseres Zweiges, die sich an der einen oder anderen Veranstaltung beteiligen, werden gebeten, übrige Plätze zur Verfügung stellen und der Geschäftsstelle melden zu wollen.

Voranzeige.

Wir weisen heute schon auf den Schi-Tourenkurs hin, der, wie in den letzten Jahren auch heuer wieder in den Ritzbücheler Bergen mit dem Standquartier in Oberaurach stattfindet.

Notiz.

In der außerordentlichen Sommer-Hauptversammlung am 6. Juli 1938 wurde einstimmig die Umbenennung der Sektion Hochland in Zweig Hochland des DAV. beschlossen.

Leider war es nicht möglich ein Bild von unserem Reischreiter zu bringen, da keine zur Reproduktion geeignete Photographie vorhanden ist.

Gelegentlich der Sommwendfeier sind in der unteren Hütte am Soiernsee Kletterschuhe liegen geblieben. Wenn sie gefunden wurden, wollen sie an Kamerad Regemitz abgegeben werden.

Mitgliederbewegung.

Aufgenommen: Ruffbaumer Franz, Monteur, München; Petry Franz, cand. med., München; Wiesner Otto, Professor, Würzburg (sämtl. aus der Jungmannschaft); Mühlhäuser Kurt, Kaufmann, München; Bartsch Hans Joachim, Dipl.-Ing., Augsburg.

Verstorben: Rudloff Adolf (1905) Apotheker, Jena; Huber Johann Philipp (1925) Reichsbahnoberrat, München; Reischreiter Rudolf (Gründungsmitglied) Kunstmaler, München; Lachenmeier Gösta (1936) Assist.-Arzt, München.

Ausgetreten: Steidle Dr. Michael, Studienrat, München; Schärfl Otto, Baurat, Dipl.-Ing., Würzburg.

Neuordnung der Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins.

„Der Bergsteiger“ kostet jährlich nur noch RM. 4.80!

Die „Mitteilungen“ erhielt bisher jedes A-Mitglied des DAV. kostenlos zugesandt. Auf Grund der neuen pressegesetzlichen Bestimmungen ist dies nicht mehr möglich.

Die „Mitteilungen“ erscheinen künftig im Umfang von 32 Seiten in Größenform des „Bergsteigers“ und sind von den Mitgliedern selbst zu bestellen.

Es besteht die Möglichkeit, die „Mitteilungen“ auf zweierlei Arten zu beziehen:

- a) allein zum jährlichen Bezugspreis von RM. —.30 (zuzüglich RM. —.50 Postzustellgebühr),
- b) durch den Bezug des „Bergsteigers“, dem die „Mitteilungen“ ab 1. Oktober beigeheftet sind, zu dem enorm verbilligten Preis von RM. 4.80 pro Jahrgang (Zustellung inbegriffen).

Der „Bergsteiger“ ist zur Zeit anerkanntermaßen die am schönsten ausgestattete und inhaltlich beste alpine Zeitschrift und bleibt trotz dieser außerordentlichen Preisenkung in Form, Ausstattung und Umfang wie er bisher war, ja er soll sogar noch manche Verbesserung erfahren. Wenn der Alpenverein den Bezugspreis des „Bergsteigers“ nahezu um ein Drittel herabgesetzt hat, so ist er von der Berechnung ausgegangen, daß sich die Bezieherzahl um das Mehrfache steigert, was bei der Beliebtheit dieser Zeitschrift anzunehmen ist. Auch wir hoffen, daß sich die Mitglieder „Hochlands“ zum Jahresbezug des „Bergsteigers“ entschließen und so mithelfen, das große Werk alpinen Schrifttums zu fördern.

Bestellung beim Alpenverlag F. Bruckmann KG., München, Nymphenburgerstr. 86, Postcheck-Konto 58801.

Beginn des Jahrgangs 1. Oktober!



Der Hochländer

Mitteilungen des Zweiges Hochland e. V. München
Deutscher Alpenverein Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: Sendlingerstraße 42/1 Rgb. — Fernruf 11128

Nummer 45



München, im Dezember 1938

In treuem Gedenken!

Seit dem Erscheinen der letzten Nummer des „Hochländer“ im Oktober haben wir wieder drei Mitglieder durch den Tod verloren. Es sind dies: Direktor Hans Bachmaier, Geheimrat Johannes Bachmayer, Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. und stud. jur. Max Sedlmair.

Direktor Bachmaier, der in jüngeren Jahren fast alle Gebiete der Alpen als eifriger Bergsteiger aufsuchte, war in der letzten Zeit berußlich so in Anspruch genommen, daß er nur selten mehr in die Berge und zu den Zweig-Abenden kommen konnte.

Geheimrat Bachmayer hing mit besonderer Liebe an den Bergen, die ihm, dem beschaulichen Wanderer, gar viele schöne Gipfelfunden besicherten. Er suchte auch gerne den Kreis der Hochländer auf, die dem vornehm bescheidenen Kameraden herzlich zugetan waren.

Der Jungmann Max Sedlmair, der als Unteroffizier der Luftwaffe mit seinem Flugzeug abstürzte, war ein durchaus gediegener Charakter und ein begeisterter Bergsteiger, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Der lieben Kameraden, die dem Zweig Hochland die Treue hielten bis in den Tod, denken wir in tiefer Trauer und werden sie stets in Erinnerung behalten.

Gefallenen-Gedenkfeier.

Unser Ehrenmitglied Dr. Meufel bezeichnete gelegentlich der Hauptversammlung diese Feier, die am 22. und 23. Oktober d. J. auf der Hochlandhütte stattfand, als die Krone unserer Veranstaltungen. Die gleiche Empfindung hatten wohl alle Hochländer, die an diesem schönen Herbsttag sich einjanden auf der trauten Hütte, bei der, zwischen hochragenden Tannen das Kreuz steht mit der Gedenktafel, die die Erinnerung an unsere im Weltkrieg gefallenen Kameraden festhält; dessen Errichtung i. J. 1919 von unserem

damaligen 2. Vorsitzenden, Oberlehrer Ziegler, angeregt wurde. Daß dieses treue Gedenken an sie, die für Deutschland gestorben sind, in unseren Reihen weiterlebt, zeigte die große Zahl der Teilnehmer, die zu ihrer Ehrung kamen. Besonders erfreulich war die Zusammensetzung nach dem Alter der Hochländer, die heraufgestiegen waren, von denen der älteste 73, der jüngste 16 Jahre zählte. Dazwischen waren alle Altersstufen vertreten, aber alle waren getragen von einem Gedanken, befeelt von einem Geist.

Das bewies der Verlauf der Feier, zu der sie sich in sternklarer Nacht mit Fackeln um das Erinnerungsmal versammelten. Ein mächtiger Holzstoß brannte in der Mulde davor und sein warmer, loderbender Schein lag leuchtend auf dem Kreuzbild, während die Funken zum Himmel fliegen, in den ernst und groß die Berge ragten. Und die toten Freunde, die so manchem der älteren Anwesenden im Leben in treuer Berg- und Kameradschaft verbunden waren, traten in dieser weihvollen Stunde aus dem Schatten des Jenseits, als unser Vereinsführer Dr. Alwein in seiner tiefempfundener Rede ihrer gedachte, jener 31 Hochländer, die im Weltkrieg gefallen und jener, die nicht mehr aus ihren geliebten Bergen heimkehrten. Während er ihre Namen nebst Todestag verlas, erklang aus dem Dunkel feierlich die getragene Weise vom guten Kameraden. Mit zu Herzen gehenden Worten erinnerte dann Dr. Alwein an den hohen Blutzoll, den der kleine Kreis der Hochländer im Völkerringen zahlen mußte. Aber auch daran konnte er erinnern, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden; denn aus ihnen ging eine Saat auf, die sich herrlich entfaltete und zur Errichtung Großdeutschlands durch Adolf Hitler führte. Nach einem eindrucksvollen Sprechchor von Junghochland, unter Leitung von Studienrat Böcher vorgetragen, legte die Jugend mit Dankesworten an die Gefallenen einen Latschenkranz am Kreuz nieder.

Mit dem Gedenken an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder endete diese weihvolle Feier in unseren Bergen.

Die Abendstunden des Samstags verbrachten dann Jung und Alt in bestem Hochländergeist auf der fast zu klein gewordenen Hütte. Am Sonntag aber bestiegen die Hochländer auf verschiedenen Wegen die umliegenden Gipfel als Erinnerungsbergfahrt an ihre im Krieg und in den Bergen gebliebenen Kameraden, in deren Sinn ein solcher Abschluß ihres Gedenktages wohl sicher gelegen war.

Zum steten Gedächtnis seien ihre Namen nebst Todestag hier verzeichnet.

Dr. Karl Spengler, 20. August 1914
Erich Pohl, 25. August
Egon Löffel v. Krieger, im Herbst
Dr. Wilhelm Weh, 5. September,
Ausschußmitglied

Hans Holle, 10. September
Joachim von Winterfeld, 21. Oktober
Albert Deuschel, 29. Oktober
Dr. Engelbert Mühsaupt, 29. Oktober
Otto Demmel, 15. November

Bücher- und Kartenvorzeichnis des Zweiges Hochland des D. A. V.

Neuanschaffungen 1938.

A I	32	Dr. H. Bühler	Alpine Bibliographie 1935
A I	33	Verhandlungsschrift der 63. Hauptversammlung (1937)	
A IV	23	Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen u. Tiere (1937)	
B I	52	F. Schmitt	Der Bergsteiger von heute
B I	53	E. G. Lammer	Wie anders ist das Besteigen der Alpen geworden
B II	43	M. Winkler	Die Lauschule
B III	9	Deutsche Bergwacht	Rettung aus Lebensgefahr
B IV	10	W. Hofinger	Unsere Alpen im Raumbild
C II	69	F. Christ	Die erste Besteigung des Totenkirchls durch den Christ-Fick-Kamin
C III	21	L. Stephen	Der Tummelplatz Europas
C IV	13	Dr. J. Kugy	Fünf Jahrhunderte Triglav
C IV	14	M. Rohrer	Der Feuerberg
C V	67	P. Bauer	Auf Kundfahrt im Himalaja
C V	68	Younhusband	Der Himalaja ruft
C V	69	A. Heim	Minya Gongkar
C V	70	W. Penk	Durch Sandwüsten auf Sechstausender
C V	71	Grob und Schmaderer	Drei im Himalaja
C V	72	Heim und Gansser	Thron der Götter
D I	222	L. Paléra	Lienzer Dolomiten
D I	223	M. Zeller	Berchtesgadener Alpen
D I	224	M. Zeller	Berchtesgadener Alpen
D I	225	V. Strauss	Kleiner Kletterführer rund um das Priel-Hochhaus
D II	38	M. Kurz	Mont Blanc-Führer (französisch)
D III	68	J. Gallian	Ostalpen-Schiführer 1. Band (Bregenzer Wand — Salzburger Kalkalpen)
D III	69	J. Gallian	Ostalpen-Schiführer 2. Band (Rätikon — Kitzbühler Alpen)
D III	70	G. Langes	Schiführer Dolomiten (Karten GV 106—10P) (1938)
D III	71	J. Gallian	Schiführer Radstädter Tauern (Karte GV 96)
E I	79	W. Flaig	Das Gletscherbuch
F I	163	F. Schmitt	Brettlhupfer und Schwartlingritter
F I	164	Ertl-Schmidkunz	Berg-Vagabunden

F I	165	F. Schmitt	Mensch, Berg und Tod	
F I	166	C. B. Schwerla	Der ewige Lausub	
F I	167	Wäscha—kwonesin	Kleiner Bruder	
F I	168	A. Dreyer	Auf lichten Höhen	
F I	169	E. Wurm	Der Held vom Nede	
F I	170	G. Renker	Schicksal in der Nordwind	
F I	171	T. Blixen	Afrika	
F I	172	O. Ebner	Kampf um die Sextner Rotwand	
F IV	30	G. Schwab	Oesterreich, die deutsche Ostmark	
G IVA	128	Stubai	Alpen	(südl. Blatt) 1:25000
G IVA	129	Karwendel		(östl. Blatt) 1:25000
G IVA	130	"		(mittl. Blatt) 1:25000
G IVA	131	"		(westl. Blatt) 1:25000
G IVA	132	Stubai	Alpen	(südl. Blatt) 1:25000
G IVC	68	Dolomiten		(westl. Blatt) 1:100000
G IVC	69	"		(östl. Blatt) 1:100000
G V	96	Schikarte	Schladming—Gasteiner Tal	1:50000 (z. DIII 71)
G V	106	Schikarte	Dolomiten—Grödnertal	1:50000 (z. DIII 70)
G V	107	Schikarte	Dolomiten—Madonna di Campiglio	1:50000 (z. DIII 70)
G V	108	Schikarte	Dolomiten—Cortina d'Ampezzo	1:50000 (z. DIII 70)
G V	109	Schikarte	Dolomiten—San Martino di Castrozza	1:50000 (z. DIII 70)

Joseph Kreuzmaier, 14. November
Heinr. Döhlemann, 18. Dezember Polen
Hans Ruidisch, 22. Juli 1915
Dr. Wilh. Gerhäuser, 13. Oktober
Herbert Lubberger, 18. Oktober
Max Pfennig, 8. April
Otto Zehle, Juli 1916
Jos. Niedermair, 13. August
Theodor König, 28. August
Dr. Albert Hoff, 27. Dezember im Luft-
kampf
Anton Fischer, 27. Juni

Jos. Weber, 11. Januar 1917
Theodor Hanhart 16. April
Dugo Heilbronner, 6. Mai, Gründungs-
mitglied
Dr. Walter Kühn, 19. August
Julius Anwander, 28. August
Dr. Hermann Quensell, 4. Oktober
Karl Wierté, 20. Oktober
Erich Trautmann, 15. Juni 1918
Artur Kleinknecht, 15. Januar
August Ziegler, 8. Oktober
Adolf Frank, 27. Januar 1919

Im Gebirge abgestürzt:

Fritz Dürbeck, Juni 1904 am Totenkirchl
Georg Meißel, 1916 am Frieder
Dr. Laurence v. Matay, 1918 am Gerberkreuz
Max Gerstorf, 1920, im Karwendel
Karl Stoiber, 1920, Fleischbant-Ostwand
Hans Beck, 1924, Bettelhourf-Nordwand
Julius Marschall, Juni 1928, Kleine Halt
Wilhelm Frauenholz, April 1928, Lavine
Friedrich Müller, August 1930, Torstein-Südwand
Hermann Schaller, August 1930, Kantisch
Kurt Friedrich, Januar 1932, Raßkogel
Werner Ganter, März 1932, Fiß Foraz
Wilhy Rapp, März 1932, Riffektor bei Rettung anderer Bergsteiger
Ernst Schmidt, September 1935, Veruna
Jos. Hieber, August 1937, Karwendel, Jungmannschaft
Gehart Klein, April 1938, Eigerjoch

Besuch bei unseren Augsburger Kameraden.

Am Sonntag, 27. November kam endlich die seit langem geplante Fahrt zu unseren Augsburger Mitgliedern zur Durchführung. Etwa 28 Hochländer, unter ihnen auch 4 „Hochländerinnen“, fanden sich im Laufe des Vormittags in Augsburg ein, wo sie von einer Abordnung der dortigen Kameraden am Bahnhof empfangen und in die Aula des St. Anna-Kollegiums geleitet wurden.

Hier begrüßte unser **W e i n r i c h**, als Hausherr und Direktor des Instituts mit herzlichen Worten des Willkommen die Versammlung, worauf die Schüler-Hauskapelle zum Empfang einen flottten Marsch spielte. Dann hielt Weinrich einen kurzen geschichtlichen Vortrag über die große Vergangenheit der Stadt und gab an Hand von sehr guten Lichtbildern einen Ueberblick über ihre Sehenswürdigkeiten. So, geistig vorbereitet und geleitet von den Augsburger Freunden, wurde die Wanderung durch die prächtige Nachbarstadt, durch die

von alten Patrizierhäusern gesäumte, mit herrlichen Erzbrunnen geschmückte Maximilianstraße; sowie den Besuch ihrer eindrucksvollen Bauten, der spätgotischen St. Ulrichskirche mit ihrem herrlichen hochgewölbten Mittelschiff, des edlen Perlachturms, der teilweise aus dem 11. Jahrhundert stammt, des berühmten Renaissance-Rathauses von Elias Holl, zu einem schönen Erlebnis. Im „Goldenen Saal“ des Rathauses entwarf der Cicerone mit großer Beredsamkeit und erfüllt von flammendem Lokalpatriotismus, ein Bild von der Bedeutung der Stadt Augsburg, die 2000 Jahre deutscher Geschichte verkörpert, die im 16. und 17. Jahrhundert Mittelpunkt der Welt gewesen ist und zeigte die prächtigen Räume, in denen Geschichte gemacht wurde. Der Weiterweg führte durch die interessante Fuggerei, jener großartigen sozialen Stiftung der Fuggerei und allmählich zum Hohen Dom, von dessen Geschichte Weinrich wieder jesselnnd berichtete.

Nach der geistigen Sättigung des Vormittags kam nun die grundlegende des Magens, für die Freund Schmaderer in umsichtiger Weise gesorgt hatte. Er übernahm jetzt die Führung und bald saßen die hungrigen Hochländer in einem schönen Raum im Rath. Kasino an einer hufeisenförmigen Tafel und ließen sich wohl sein. Speis' und Trank waren vorzüglich, was wesentlich zur Förderung der Geselligkeit beitrug und auch in der Tafelrede unseres 2. Vorsitzenden Paur und in Weinrichs Segenrede lebhaften Ausdruck fand. Nach Tisch trennte man sich, ein Teil machte selbständig kleine Ausflüge, viele waren zum Kaffee eingeladen von Augsburger Kameraden und wurden von diesen vor die „Tore“ der Stadt geführt um auch ihre Umgebung kennen zu lernen.

Um 5 Uhr kamen alle zusammen in der „Goldenen Gans“, wo Schmaderer wieder für einen eigenen Raum gesorgt hatte, zum Dämmerstüben bei vortrefflichem Augsburger Bier und guter „Brotzeit“. Da saß man fröhlich beisammen mit den Mitgliedern unserer „Ortsgruppe Augsburg“ und konnte liebe Kameraden begrüßen die man durch Jahre nicht mehr gesehen hatte. Den würdigen Abschluß fand die Veranstaltung im prächtigen Ratskeller der Stadt, wo viele in bester Stimmung sitzen blieben bis zum letzten Zug. Alle Teilnehmer aber schieden dankerfüllt von den Augsburger Freunden und freuen sich auf ein frohes Wiedersehen. Ein Gedicht von unserem E. Weigel, mit dem er uns in der „Goldenen Gans“ überraschte, sei den Hochländern nicht vorenthalten.

Ja Männer vom Hochland wo seits denn heut?
Das flachste Flachland ist's, was Euch freut.
So tief seits gesunken; bequemer is scho
Als wie im Gebirg droben irgendwo

Ihr macht's ja in Kunst, ma möcht's kam glaubn,
Ja ja, da hänga so hoch net die Traubn.
Man schlürft durch die Straßen so langsam dahin
Und lenkt auf Kirchen und Wirtshäuser den Sinn.
Uns Männer von Augsburg, uns gfallt unser Stadt,
Nur wünschen wir halt von früh bis spät
Es wäre näher bei München dort,
So quasi als schöner Villenvorort.
Da könnten wir immer ins Hofbräuhaus kommen
Und keinem wäre die Freud' genommen,
So aber hats uns satrisch g'freut
Dass Ihr zu uns komma seids liebe Lent
Wir schütteleh Euch herzlich zum Abschied die Hand
Grüßt uns die Münchner: Heil Hochland!

Ehrung.

Unser Mitglied Herr Notar Paul Bauer, stellvertretender Führer des Deutschen Alpenvereins, wurde für hervorragende Verdienste um die deutsche Kultur, insbesondere auch für die Förderung des deutschen Ansehens in der Welt, mit dem Ehrenzeichen der Deutschen Akademie ausgezeichnet.

Wir beglückwünschen ihn hierzu besonders herzlich.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Bernab Gustl, stud.ing. München; Grabensee Hans, stud.ing. München; Hadow Kenneth Cecil, Major, Srinagar; März Otto, Funkangestellter, München; Maier Heinrich, stud.ing. z. Bt. Würzburg; Rehm Hans, Maler, Mittenwald; Schalkhauer Ferdinand, Student, München.

Verstorben: Bachmayer Hans (1920), Direktor, München; Bachmayer Johannes (1922), Geheimrat, Oberverwaltungsgerichtsrat a. D., München; Sedlmair Max (Jgm.), stud.jur. als Unteroffizier der Luftwaffe.

Ausgeschieden: Jaff Hermann, Malermeister, München; Rohrmüller Hans, Buchhaltungsleiter, München.

Merkblatt.

Mitgliedsbeitrag: Das Jahr 1939 bringt vorübergehend eine Aenderung des Beitragsfußes. Diese ist bedingt durch die Aenderung des Geschäftsjahres des Hauptvereins (die auch für die Zweigvereine bindend ist) das im Jahr 1940 mit dem 1. April beginnt.

Demnach umfaßt das kommende Rechnungsjahr 15 Monate und dementsprechend ist auch die Jahresmarke 1939 gültig.

Der Beitrag beträgt:

für A-Mitglieder RM. 15.—

für B-Mitglieder RM. 6.25

B-Mitglieder sind:

- a) Junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in Berufsausbildung stehen und noch nicht über eigene Einkünfte verfügen.
- b) Mitglieder über 60 Jahre, die ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein angehören. Diese wollen das rechtzeitig der Geschäftsstelle mitteilen.

Mitglieder, die mehreren Zweigvereinen angehören (C) und ihren Beitrag zum Hauptverein bei einem anderen Zweigverein entrichten, schulden nur den Zweig-Beitrag von RM. 9.75. Sie erhalten ihre Jahresmarke von dem Zweigverein, bei dem sie als Vollmitglied ihren Beitrag zum Hauptverein entrichten.

Bei Beanspruchung der Unfallfürsorge des D.A.V. kann sich ein C-Mitglied nur an den Zweigverein wenden, bei dem es Vollmitglied ist.

Wir bitten heuer besonders um **baldige Einzahlung der Beiträge** in der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto, München Nr. 3100. Beiträge, die bis zum 15. März nicht bezahlt sind, werden mittels Nachnahme erhoben. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nicht bis spätestens 1. April nachgekommen sind, haben Streichung aus der Mitgliederliste zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann der Vereinsführer Stundung oder Erlaß der Beiträge gewähren.

Zeitschrift: Die Zeitschrift 1938 ist erschienen und kann von den Bestellern auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Zeitschrift 1939 wird nur auf Bestellung und nach Vorauszahlung geliefert; sie kostet 3.50 RM. Bestellungen unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages werden auf der Geschäftsstelle angenommen.

Taschenbuch. Das vom Deutschen Alpenverein herausgegebene und von Dr. W. v. Schmidt-Wellenburg bearbeitete „Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“ erscheint heuer zum 10. Male. Es hat sich zu einem unentbehrlichen

Nachschlagewerk und Ratgeber entwickelt und enthält eine Fülle wissenschaftlicher Dinge, die größtenteils sonst nirgends veröffentlicht sind.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern das Taschenbuch, mit seinem geringen Bezugspreis von RM. 0.50 (mit Porto) wärmstens.

Bestellungen werden in der Geschäftsstelle gesammelt, oder sind an den Verlag des Taschenbuches der A.V.-Mitglieder, Wien 4, Favoritenstr. 48 zu richten.

Unfallversicherung des D.A.V.: Seitdem der Unfallversicherungsvertrag des Deutschen Alpenvereins mit der Zduna-Germania aus gesetzlichen Gründen gelöst werden mußte, übernimmt die Vereinsleitung die Deckung der Kosten bei alpinen Unfällen im Rahmen des bisher Geleisteten.

Rettungs- und Todfall-Kosten: Es blieb nur der Weg, daß alle Rettungseinrichtungen des D.A.V. dem Mitglied kostenlos zur Verfügung stehen, mit anderen Worten, daß Rettungs-, Bergungs- und Todfallkosten, wenn sie den bisher durch Versicherung gedeckten Betrag von RM. 250.— bzw. RM. 400.— nicht übersteigen, nicht berechnet werden. Bisher mußte das Mitglied die aus einem Unfall erwachsenden Kosten selbst bezahlen, bekam aber dafür von der Zduna diesen Betrag zurückvergütet. In Zukunft wird das Mitglied unentgeltlich geborgen.

Zuvalidität: Einzelversicherungsmäßige Deckung von Schäden, die sich durch Zuvalidität ergeben, ist unstatthaft. Der Alpenverein wird daher einen Fonds bilden, aus dem durch einen Bergunfall invalid gewordenen Mitgliedern freiwillige Zuwendungen, etwa im Rahmen der bisherigen Versicherung geleistet werden können.

Schirennen: Für Unfälle bei Schiwettkämpfen kann die Vereinskasse nur insoweit aufkommen, als hierbei Rettungseinrichtungen des D.A.V. in Tätigkeit treten.

Bei dieser Neuregelung ist die Ueberlegung maßgebend, daß die Mehrzahl aller Unfälle von Rettungseinrichtungen des D.A.V. (Schutzhütten, Melbestellen, Rettungsstellen usw.) versorgt wird. Wo dies ausnahmsweise nicht zutrifft also z. B. außerhalb der Ostalpen, kann die nächstzuständige Landesstelle für alpines Rettungswesen des D.A.V. laut Sonderermächtigung die Kostentragung für das Mitglied übernehmen. Das verunglückte Mitglied hat dann seine Schadensmeldung im Wege des Zweiges an diese Landesstelle einzureichen, welche für die klaglose Abwicklung der Kostenzahlung im Rahmen der Grundsätze für die Kostenregelung Sorge trägt. Das zu Schaden gekommene Mitglied hat also zunächst den Zweig zu verständigen, die in der Geschäftsstelle erhältlichen Meldebogen auszufüllen und dort wieder abzugeben. Es sei

ferner auf eine Veröffentlichung in den Mitteilungen Nr. 1/1936 verwiesen, die auch laufend über diese Angelegenheit berichten werden.

Hier sei auch hingewiesen auf die Deutsche Sporthilfe, einer Einrichtung der Reichsportführung, die ebenfalls bei Bergunfällen Hilfe gewähren kann, unter Umständen auch durch Ermöglichung eines Aufenthaltes in der Heilanstalt für Sportunfälle in Hohenlychen.

Mitglieder bedeckt die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt rechtzeitig vor dem 31. Dezember 1938 die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

Reichsbundpaß: Durch die Zugehörigkeit des DAV zum Reichsbund für Leibesübungen ist unsern Mitgliedern Möglichkeit gegeben, den Reichsbundpaß zu beziehen. Preis des Passes RM. 0.20, der Jahresmarke RM. 1.—.

Heeresdienst: Wir erwarten von unseren jungen Mitgliedern daß sie ihre Wehrdienstpflicht bei einem Gebirgstruppenteil ableisten.

Der Zweigverein hat eine Anzahl von Zuschriften der verschiedenen Truppenteile und Garnisonen, die besonderen Wert auf die Meldung von Bergsteigern legen, gesammelt und es ist in der Geschäftsstelle unseren jungen Hochländern Gelegenheit gegeben darin Einsicht zu nehmen.

Silbernes Edelweiß und Vereinssehrenzeichen: Herren, die im Laufe des Jahres 1939 auf eine ununterbrochene 25 bzw. 40 jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Zweigen — zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden zwecks Verleihung des silbernen Edelweißes.

Aufnahmen: Der Zweigverein legt nach wie vor keinen Wert auf großen Mitgliederzuwachs. Berechtigt zum Vorschlag neuer Mitglieder sind nur solche Herren, die dem Zweig seit mindestens einem Jahr angehören, den Vorschlagenden persönlich kennen und über dessen bergsteigerische und sonstige Eignung für unseren Kreis die volle Gewähr zu übernehmen in der Lage sind. Der Vorschlagende haftet laut Bestimmung des Hauptvereins für die finanzieller Verpflichtungen des Aufnehmenden im ersten Jahr der Mitgliedschaft. Jeder Vorgeschlagene muß, sofern er in München wohnt, vor der Aufnahme entsprechende Zeit in dem Zweigverein verkehrt und an mindestens 3 Vereinsturen teilgenommen haben. Vorschläge, die innerhalb von drei Monaten nicht zur Aufnahme geführt haben, werden als zurückgezogen betrachtet. Die Aufnahmegebühr (nur für A-Mitglieder) beträgt 5 RM. Bei Uebertritt von anderen Zweigen wird keine Aufnahmegebühr erhoben.

Chefrauen: Sie können zwar die Mitgliedschaft nicht erwerben, aber auf den Alpenvereinshöhlen die den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitz eines Ausweises sind, der von der Geschäftsstelle nach Einsendung eines Lichtbildes und einer Gebühr von 0.50 RM. ausgestellt wird; die Jahresmarke ist jedes Jahr zu erneuern (Gebühr 0.65 RM.).

Kinderausweise — Neuregelung: Kindern von Mitgliedern können bis zum vollendeten 18. Lebensjahr Kinderausweise ausgestellt werden. Diese berechnen zur Beanpruchung der Mitgliederbegünstigungen auf den Schutzhütten. Gemäß Beschluß des VV. stehen die Inhaber der Kinderausweise bei Benützung dieser Ausweise und in Begleitung eines Elternteiles oder eines erwachsenen Mitgliedes unter demselben Schutze der Unfallfürsorge des DAV, wie Vollmitglieder.

Die Kinder-Jahresmarke 1939 kostet RM. 1.30, der neue Ausweis RM. 0.50 und wird bei Einsendung eines Lichtbildes in der Geschäftsstelle ausgestellt.

Hüttengebühren: Für das Jahr 1939 werden die Hüttengebühren in Uebereinstimmung mit den Richtlinien des Hauptausschusses wie folgt erhoben: Die Uebernachtungsgebühren betragen auf der Blaueishütte und Wimbachgrieshütte für Mitglieder RM. —.60, für Nichtmitglieder RM. 1.60, auf der Hochlandhütte und den Södiernhäusern für Mitglieder RM. —.60, für Nichtmitglieder RM. 2.—. Auf der Wimbachgries- und Blaueishütte wird im Falle der Küchenbenützung noch eine Holzgebühr von RM. —.20 auf die Uebernachtungsgebühr geschlagen, während auf der Hochlandhütte und den Södiernhäusern, wo die Küchenbenützung die Regel ist, die gleiche Holzgebühr in die Uebernachtungsgebühr bereits eingerechnet ist. Die Tagesgebühren betragen auf allen

Hütten RM.—10 für Mitglieder und RM.—20 für Nichtmitglieder. Bei Mützenbenützung kommt hierzu noch eine Holzgebühr von RM.—20.

Hütten Schlüssel: Alpenvereinschlüssel und die Schlüssel für die Mühltalalm, sowie für das Untere Soiernhaus können nur auf der Geschäftsstelle gegen Gastchein und einen Einfaß von 2.—RM. entliehen werden. Gebühr: erste Woche frei, jede weitere Woche 0.50 RM. Bei Verlust des Schlüssels verfällt der Einfaß, außerdem ist eine Strafgebühr von 10.—RM. zu entrichten.

Mühltalalm: Sie ist bezogen und steht den Hochländern wieder zur Verfügung. Der Eingang zur Hütte geschieht aus Zweckmäßigkeitsgründen durch den Stall. Es wird darauf hingewiesen, daß der Zweig vertraglich verpflichtet ist, die Hütte nur Mitgliedern und deren Angehörigen zugänglich zu machen. Nichtmitglieder dürfen die Hütte nur als Gäste von Hochländern und in deren Begleitung benützen. Die Schlüssel befinden sich auf der Geschäftsstelle; kein Alpenvereinschloß.

Abzeichen: Alpenvereinszeichen sind zum Preise von 50 Pfg., Zweigvereinsabzeichen 1.20 RM. und 1.—RM. (kleine Nadel) bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Mitgliederverzeichnis: Damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann, muß jede Wohnungs-, Titel- und Standesänderung sofort auf der Geschäftsstelle angezeigt werden.

Vereinsbücherei: Sie steht den Mitgliedern (auch Mitgliedern der Jungmannschaft und Jugendgruppe) kostenlos zur Verfügung. Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen; bei Ueberschreitung ist für die erste Mahnung eine Gebühr von 20 Pfg., für jede weitere eine solche von 50 Pfg. zu entrichten. Insbesondere Führer und Karten wollen nach Gebrauch stets sofort wieder zurückgegeben werden, da die Nachfrage, besonders nach den neueren Führern, immer sehr groß ist. Wir bitten, die Bücherei und Lichtbildsammlung mit Zuwendungen zu bedenken und laden zu fleißiger Benützung ein.

Jungmannschaft: In die Jungmannschaft werden im allgemeinen nur solche junge Leute aufgenommen, die eine mehrjährige Schulung in Junghochland durchgemacht haben. In Ausnahmefällen können auch andere geeignete junge Leute, besonders Söhne von Mitgliedern, zwischen 17 und 20 Jahren aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt der Führer der Jungmannschaft, Herr G o ß, der auch Spenden für die Jungmannen an Geld und Ausrüstungsstücken dankbarst entgegennimmt.

Jugendgruppe: Auch sie empfehlen wir der Förderung durch die Mitglieder aufs wärmste. Sie sollten alle ihre Söhne zwischen 12 und 18 Jahren der Gruppe zuführen. Anmeldungen wären an den Jugendwart, Herrn Studienrat P ö l c h e r, zu richten. Er nimmt auch Spenden jeder Art, insbesondere auch solche von Ausrüstungsstücken dankbar an.

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Sendlingerstr. 42 im Rückgebäude, 1. Stock. Geschäftsstunden täglich von 14—19 Uhr, Samstag von 11—13 Uhr. Rufnummer 11.128. Postcheckkonto München 3100.

Neuordnung der Veröffentlichungen des Deutschen Alpenverein.

„Der Bergsteiger“ kostet jährlich nur noch RM. 4.80!

Die „Mitteilungen“ erhielt bisher jedes A-Mitglied des DV. kostenlos zugesandt. Auf Grund der neuen pressegesetzlichen Bestimmungen ist dies nicht mehr möglich.

Die „Mitteilungen“ erscheinen künftig im Umfang von 32 Seiten in Größtenform des „Bergsteigers“ und sind von den Mitgliedern selbst zu bestellen.

Es besteht die Möglichkeit, die „Mitteilungen“ auf zweierlei Arten zu beziehen:

- a) allein zum jährlichen Bezugspreis von RM.—30 (zuzüglich RM.—50 Postzustellgebühr)
- b) durch den Bezug des „Bergsteigers“, dem die „Mitteilungen“ ab 1. Oktober beigeheftet sind, zu dem enorm verbilligten Preis von RM. 4.80 pro Jahrgang (Zustellung inbegriffen).

Der „Bergsteiger“ ist zur Zeit anerkanntermaßen die am schönsten ausgestattete und inhaltlich beste alpine Zeitschrift und bleibt trotz dieser außerordentlichen Preissteigerung in Form, Ausstattung und Umfang wie er bisher war, ja er soll sogar noch manche Verbesserung erfahren. Wenn der Alpenverein den Bezugspreis des „Bergsteigers“ nahezu um ein Drittel herabgesetzt hat, so ist er von der Berechnung ausgegangen, daß sich die Bezieherzahl um das Mehrfache steigert, was bei der Beliebtheit dieser Zeitschrift anzunehmen ist. Auch wir hoffen, daß sich die Mitglieder „Hochlands“ zum Jahresbezug des „Bergsteigers“ entschließen und so mithelfen, das große Werk alpinen Schrifttums zu fördern.

Bestellung beim Alpenverlag F. Bruckmann & Co., München, Nymphenburgerstr. 86, Postcheck-Konto 58 801.

Beginn des Jahrgangs 1. Oktober!

Achtung: Gams!

betitelt sich ein Bilderwerk unseres Mitgliebes W. M a j e r - M a j a c h e e, dessen Vorträge den Hochländern sicher noch in bester Erinnerung sind. Es ist ein Werk von großer Schönheit mit herrlichen Aufnahmen des Verfassers auf freier Wildbahn, das auch den Bergsteiger lebhaft interessieren dürfte. In zahlreichen Bildern läßt es uns das edle Wild mitten in der Bergwelt schauen und, sagt er selbst in seinem Vorwort, „ein solcher Blick in das Leben der Natur ist eine herrliche Würze jeder Bergfahrt und steigert das Erlebnis“. Außerdem soll es auch Verständnis für die Wildschußmaßnahmen erwecken und zur Erziehung der bergwandernden Jugend beitragen.

Notiz.

Unser Mitglied Alwin Morgenstern gibt bekannt: Auf dem Wege der Ausrüstung haben wir die Firma Optiker Tropelowitz & Co., München, Bayerstraße 7, neben Matthäuser übernommen. Morgenstern & Herder, die deutschen Fachleute für Optik, Foto, Kino. Gründliche Ausbildung und langjährige Tätigkeit im Fach setzen uns in die Lage, für Sie der beste Berater in allen Fragen unseres Berufes zu sein.